

**Andreas Thometzek**

„IQcare“ Inovative Lösungen für Demenzkranke

**Günter Thir**

IQcare – DAS weltweit patentierte System zur Entlastung

Die Pflege von Demenzkranken braucht innovative Lösungen

Pflegeheime und Betreuungszentren erleben seit Jahren den demographischen Wandel an vorderster Front: Jedes Jahr steigt die Zahl an Pflegebedürftigen mit Demenz und kognitiv veränderter Wahrnehmung. Allein in Deutschland sind über 3 Millionen Menschen an Demenz erkrankt und jedes Jahr kommen 45.000 Fälle hinzu. Bis 2030 wird sich dieser Wert auf 55.000 Fälle steigern. Zugleich stellen sich Pflegeheime auf immer höhere Ansprüche ein – sowohl von einer neuen Patientengeneration wie auch von den Angehörigen.

Es werden sich auf mittlere Sicht die Betreiber durchsetzen, die belegen können, dass sie einen würdevollen und sicheren Umgang mit Heimbewohnern gewährleisten – und zwar, ohne dass deswegen die Kosten aus dem Ruder laufen. Weil aber Kosten nicht gegen würdevolle Behandlung ausgespielt werden dürfen, hilft nur echter Fortschritt, der sowohl zeitliche als auch finanzielle Ressourcen freisetzt, um pflegerische Qualität zu erreichen. Gerade im personalintensiven Pflegebereich gibt es tatsächlich noch viel Raum für technische Innovationen, die zur Entlastung aller Beteiligten führen.

Autor: Andreas Thometzek Ansprechpartner: Günter Thir

© Juli 2016 · NÖ PPA · Lautgedacht · IQcare - DAS weltweit patentierte System – das SIE entlastet!

Seite 1 von 8

80 Prozent weniger Unfälle in Pflegeheimen

Im Mai ist in Österreich ein System eingeführt worden, das in Deutschland seit einiger Zeit sehr erfolgreich angewendet wird. **IQcare** nennt sich das von Marktführer WIBU vertriebene Patientenschutzsystem, das Stürze von Bewohnern/Patienten, die das Bett verlassen, um über 80 % reduzieren kann, Kontrollgänge fast überflüssig macht und dem Personal keine Änderung des Arbeitsablaufes abfordert. Das Herzstück dieses innovativen Systems **IQcare** ist eine spezielle Matratze mit eingebauten Drucksensoren. Diese Sensoren lösen ein Funksignal aus, das von einem Empfänger an das Personalrufsystem weitergegeben wird und dadurch einen Alarm auslöst. Das Personal bekommt sofort die Meldung, dass der Bewohner/Patient das Bett verlassen hat. Auf Wunsch kann man auch eine Empfangsstation installieren, die das Funksignal aus der Matratze auf eine vorhandene Lichtquelle schaltet.

Denn Orientierungslosigkeit im Dunkeln ist Sturzursache Nummer Eins.

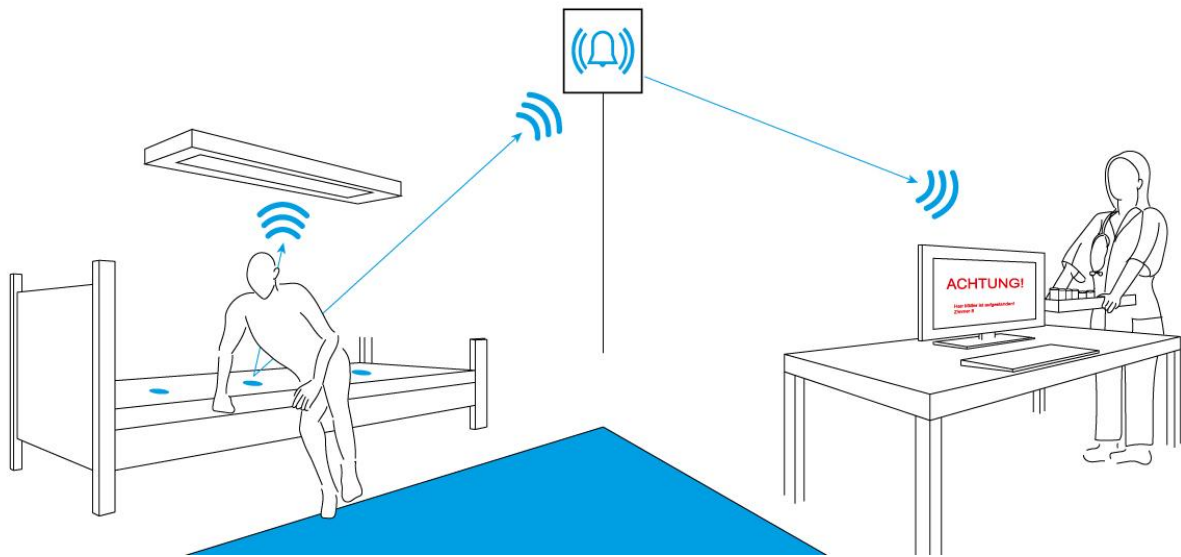
Die Funktechnik beruht auf dem offenen enocean-Standard, über den alle 160 marktgängigen Personalrufsysteme (mit ihren verschiedenen Generationen) angesteuert werden können. Die elektrische Versorgung der Sensoren ist extrem emissionsarm und speist sich allein durch die Energiezufuhr, die bei Be- und Entlastung des Schalters entsteht. Weil damit alle Komponenten komplett autark funktionieren, erfordert **IQcare** keine Verlegearbeiten von Kabeln, keine Akkus und auch keine Batterien. Es lässt sich sauber und geräuschlos im laufenden Pflegebetrieb einrichten, ohne Installations- oder Folgekosten für den Betreiber zu verursachen.

Um dieses System einzusetzen, wird eine spezielle Matratze geliefert, die mit drei Sensoren bestückt ist. Sie erhalten auch den passenden Funkempfänger für die Personalrufanlage und den Empfänger für die Lichtquelle. Damit Sie die Lichtquelle auch direkt ansteuern können, gibt es weiter im Lieferumfang einen mobilen Wandschalter.

Nach der Installation ist keine Wartung mehr nötig. Das bedeutet keine unvorhersehbaren Folgekosten, was wiederum den Betreibern der Institutionen finanziell zu Gute kommt.

Autor: Andreas Thometzek Ansprechpartner: Günter Thir

© Juli 2016 · NÖ PPA · Laut gedacht · IQcare - DAS weltweit patentierte System – das SIE entlastet!



Was brauchen die Menschen im Pflegealltag wirklich?

Andreas Thometzek, Inhaber des Entwicklungsunternehmens IQfy, erklärt: „Wir arbeiten seit zehn Jahren an funkbasierten Systemen und haben sie zunächst in der Bürowelt zur Energieeinsparung realisiert. Dann entstand die Idee, damit auch Pflegebedürftigen zu helfen. Jeder macht sich ja irgendwann Gedanken, ob die Eltern später im Heim gut aufgehoben sind – oder man selbst. Wir schoben daraufhin wochenlang Nachtschicht in Pflegeheimen, um die Abläufe zu studieren und dort anzusetzen, wo Prozesse zum Wohl aller verbessert werden können. Wir wollten wissen: Was brauchen die Menschen im Pflegealltag wirklich?“

Die Erkenntnisse flossen direkt in die Entwicklung ein. Als besonders dringend wurden folgende Themen erkannt:

- **Stürze.** Es gab bislang kaum Möglichkeiten, diese wirksam zu verhindern: Mechanische Systeme am Bett funktionieren nicht zuverlässig. Klingelmatten sind unhandlich, unhygienisch und anfällig für Kabelbruch. Sie provozieren sogar Stürze, wenn Patienten vorbeiklettern oder darübersteigen, weil sie sie bei Nacht für ein Loch im Boden halten.
- **Kontrollgänge.** Diese nehmen dem Pflegepersonal viel Zeit für wichtigere Dinge. Hinzu kommt: Demenzkranke haben einen leichten Schlaf und wachen oft

Autor: Andreas Thometzek Ansprechpartner: Günter Thir

© Juli 2016 · NÖ PPA · Laut gedacht · IQcare - DAS weltweit patentierte System – das SIE entlastet!

gerade in dem Moment auf, in dem jemand bei ihnen hereingeschaut hat und die Tür wieder schließt.

- **Inkontinenz:** Menschen mit Inkontinenz zu versorgen, ist mit viel Arbeits- und Zeitaufwand für das Pflegepersonal verbunden. Matratzen müssen ständig teuer gereinigt werden. Abwaschbare Gummibezüge dagegen sind nicht atmungsaktiv – Patienten/Bewohner liegen schnell im Feuchten, wenn der Schweiß nicht abtrocknen kann
- **Fehllarme.** Gerade die bisher als „Hilfen“ gedachten technischen Lösungen, wie Bewegungsmelder, Sensormatten, Bettbügel, etc., sind anfällig (z.B. Kabelbruch, etc.) und brauchen eine zusätzliche Stromquelle, wie Batterien, Akkus oder Netzgeräte. Diese Lösungen können auch Fehllarme verursachen, die das Personal viel Zeit kosten und die nervliche Belastung im Dienst erhöht.

Trocken und schmerzfrei durchschlafen

Bis zur Marktreife wurden alle Komponenten lange getestet und ständig an die neuen Anforderungen angepasst. Das Funksignal musste eine 100% sichere Signalauslösung gewährleisten und durfte keine Fehlermeldungen verursachen. 1,5 Millionen verschiedene Frequenzen stellen sicher, dass das Signal innerhalb von Gebäuden 40 Meter weit sendet. Selbst scheinbar profane Dinge wie Lichtschalter wurden speziell geprüft: 70.000 Tast-Wiederholungen im Test statt der üblichen geforderten 40.000 waren Pflicht.

Alleine schon die Matratze ist ein Novum im Markt und weist Top-Pflegequalitäten auf. Zu ihrer Ausstattung zählt ein Bezug, der ähnlich wie Allwetterjacken atmungsaktiv und zugleich flüssigkeitsdicht ist. So kann Schweiß verdunsten, für Urin ist der Bezug jedoch undurchdringlich. Auch der Reißverschluss lässt keine Flüssigkeiten in das Innere der Matratze. Zur Aufbereitung kann der Überzug bei 90° gewaschen werden.

Der Aufbau des Schaumkernes der Matratze:

Die Liegezonen sind in sieben druckentlastende Zonen aufgeteilt und weisen eine Randverstärkung auf, die bei der Mobilisierung des Bewohners/Patienten unterstützend

Autor: Andreas Thometzek Ansprechpartner: Günter Thir

© Juli 2016 · NÖ PPA · Laut gedacht · IQcare - DAS weltweit patentierte System – das SIE entlastet!

wirkt. Eine hohe Anzahl an vertikalen Löchern lassen bei Gewichtsverlagerung die Matratze förmlich „atmen“ und fördern so das Mikroklima auf der Haut.

Trocken und schmerzfrei liegende Patienten schlafen wieder durch und der Erholungsfaktor ist am nächsten Tag, wesentlich höher. Dies ist für Demenzpatienten von hoher Wichtigkeit.

Eine Positivspirale beginnt

Die Drucksensoren in der Matratze sind so platziert, dass die ganze Liegefläche erfasst wird, selbst bei hochgestelltem Kopfteil. Erst wenn alle drei Sensoren „Entlastung“ melden bzw. senden, ist hundertprozentig gewährleistet, dass der Patient/Bewohner das Bett verlassen hat. Fehlalarm, weil der Patient sich lediglich aufsetzt oder im Schlaf umdreht, ist somit ausgeschlossen!

Tausende Betten sind bereits mit der **IQcare**-Matratze ausgestattet – sehr zur Zufriedenheit des Pflegepersonals und der Bewohner/Patienten. „Wir kommen erst, wenn wir ein Signal erhalten und brauchen keine regelmäßigen Kontrollgänge mehr“, sagt Lidia S., Pflegekraft im Seniorenzentrum Waldstadt. „Damit haben wir viel mehr Freiräume als früher.“ Allein die Zeitersparnis ist enorm, denn jeden Meter Kontrollgang legt eine Pflegekraft über 1000-mal im Jahr zurück. Diese Zeit kann das Personal mit anderen wichtigen Arbeiten verbringen oder sie für die persönliche Betreuung der Heimbewohner nutzen. Weil der Betrieb weniger hektisch ist, passieren weniger Fehler und Unachtsamkeiten.

Im Pflegeheim des Bayerischen Roten Kreuzes in Rottal/Inn sieht man das ähnlich. „Wir sorgen für erheblich mehr Sicherheit für diese Bewohner und wollen in der Sturzprophylaxe einen neuen Maßstab setzen“, sagt Heim- und Pflegedienstleiterin Anneliese Hitzenberger. „Es ist eine Positivspirale, die sich für Ihre Institution einstellt!“

Weniger Unfälle bedeuten nämlich auch eine enorme Entlastung des Personals. Sollte sich ein Bewohner/Patient verletzt, beginnt ein langwieriger Prozess mit all seinen Konsequenzen: Notarzt, Krankenwagen, Berichte, gegebenenfalls Polizei – und langwierige Aufklärungsgesprächen, in denen sich das Personal vor der Leitung und den Angehörigen rechtfertigen muss.

Autor: Andreas Thometzek Ansprechpartner: Günter Thir

© Juli 2016 · NÖ PPA · Laut gedacht · IQcare - DAS weltweit patentierte System – das SIE entlastet!

Seite 5 von 8

Und vor allem erspart man seinen Bewohnern vielleicht einen langwierigen Krankenhausaufenthalt. Wenn dies entfällt, bedeutet dies nicht nur weniger bürokratischen Aufwand, sondern auch eine Befreiung von Stress und seelischer Belastung.

Sicherheit als Positionierungsvorteil

Weil Sicherheit und Komfort die Lebensqualität der Bewohner entscheidend steigern, sind dies zugleich schlagkräftige Argumente für die Auswahl des Pflegeplatzes durch die Angehörigen. Bei deren Entscheidung kommt neben der Unfallverhütung auch dem Liegekomfort besondere Bedeutung zu. Letztlich ist es mit **IQcare** sogar möglich, Bewohner/Patienten länger zu Hause zu behalten, denn auch in privaten Wohnungen ist es ohne viel Aufwand zu installieren. Ausfallsicherheit und intuitive Bedienung gewährleisten auch in den eigenen vier Wänden effektive Betreuung. Hier kann man auf Wunsch, das Alarmsignal der Matratze auf ein Mobiltelefon steuern.

Die Auswahlkriterien von Angehörigen machen sich innovationsfreudige und zukunftsorientierte Träger längst zu Eigen. In Deutschland setzen etwa zum Beispiel die Diakonie, AWO und das DRK/BRK zunehmend auf **IQcare**. Letztlich wollen alle Betreuungszentren Zeit, Geld und Ärger sparen und ihre Qualität steigern. Die Positionierung auf dem Markt und das Abschneiden im Ranking sind ebenfalls wichtige wirtschaftliche Aspekte, denn die Auslastung muss stabil bleiben – und das klappt nur, wenn genügend Angehörige den Leistungen vertrauen. Gerade neue Heime ohne gefestigten Ruf haben teils mit Belegungsmangel zu kämpfen – pro freiem Bett kostet das schnell viel tausende Euro im Monat. Angesichts des schärfer werdenden Wettbewerbs, der immer mehr Qualität fordert, kann ein unfallvermeidendes und komforterhöhendes System wie **IQcare** einen sehr wichtigen Vorteil bedeuten.

Autor:

Diplom-Betriebswirt Andreas Thometzek ist geschäftsführender Gesellschafter der IQfy GmbH und Mitentwickler des IQcare-Systems.

Ansprechpartner:

Günter Thir

WIBU - Wirtschaftsbund sozialer Einrichtungen Österreich-GmbH

Spaunstraße 97

A-4020 Linz

Österreich

Telefon: +43/732/33 01 88

Fax: +43/732/33 01 88 - 15

Mobil: +43/664/45 55 788

E-Mail: g.thir@wibu.at

www.wibu.at

Andreas Thometzek

Am Stadion 2
D 58540 Meinerzhagen
0049 23549449969
info@iqfy.de

Dipl. Betriebswirt
Schwerpunkt Facility Management

Seit 1997 selbständig und Inhaber der Firma ATM Büro & Objektausstattung in Meinerzhagen mit Vertriebsbüros in Düsseldorf und Frankfurt.

Seit 2011 zusätzlich geschäftsführender Gesellschafter der Firma IQFY GmbH mit eigener Produktentwicklung und Produktion Made in Germany.

Günter Thir

WIBU Österreich GmbH
Spaunstraße 97
A-4020 Linz
0043/664/45 55 788 Mail: g.thir@wibu.at

Gelernter Orgelbauer
Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger 1991 LK St. Pölten

Seit Juni 1996 im Außendienst für Pflege- und Medizinische Produkte

Seit 10/2015 bei der Firma WIBU Österreich GmbH,
Gebietsverkaufsleiter/Objekteinrichtungen für NÖ/W/Bgld

Impressum

Im Letter LAUT GEDACHT stellen namhafte und erfahrene Experten Überlegungen zur Umsetzung der Patientenrechte an. Der Letter erscheint unregelmäßig seit Juli 2001 und findet sich auf www.patientenanwalt.com zum kostenlosen Download.

Herausgeber: NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft, A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29
Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-Mail: post.ppa@noel.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung des Autors. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Herausgeber und Autoren lehnen jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

Autor: Andreas Thometzek Ansprechpartner: Günter Thir

© Juli 2016 · NÖ PPA · Laut gedacht · IQcare - DAS weltweit patentierte System – das SIE entlastet!